



WISSEN SCHAFFT ZUKUNFT

Sommergänse

Seit 2014 werden in Niedersachsen übersommernde Gänse erfasst, ein kontinuierliches Monitoring soll auch in Zukunft die Entwicklung der Sommerbestände von Grau-, Kanada- und Nilgans verfolgen.

Text & Grafik: INGA KLAGES, DR. EGBERT STRAUSS & REINHILD GRÄBER

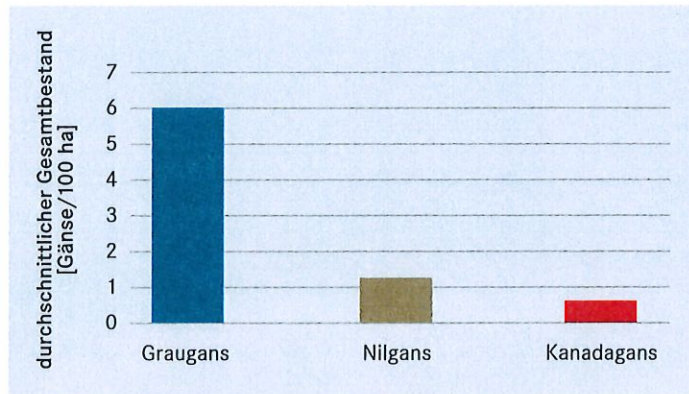
In den vergangenen Jahrzehnten konnten starke Zunahmen der meisten in Europa überwinternden Gänsearten beobachtet werden. Nationale und internationale ornithologische Erfassungsprogramme untersuchen kontinuierlich das Vorkommen und die Entwicklung der arktischen Wintergäste in ihren Rastgebieten. Zunehmend kommen ganzjährig heimische Gänsearten vor, die hier auch brüten. Informationen zu Vorkommen, Reproduktion und Bestandsentwicklung der in Niedersachsen übersommernden Grau-, Kanada- und Nilgänse liegen jedoch nur lückenhaft vor. Aus diesem Grund initiiert

die Landesjägerschaft Niedersachsen zusammen mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW), Stiftung Tierärztliche Hochschule im Jahr 2014 eine Erfassung der übersommernden Gänse in Niedersachsen.

Die Methodik stützt sich dabei auf die guten Erfahrungen aus der Wildtiererfassung (WTE) und bindet die Jägerinnen und Jäger vor Ort ein.

Zwei Zählungen

Die Erfassung der Sommergänse ist in zwei Zählabschnitte unterteilt. In der ersten Zählung, der so genannten Reproduktionszählung, werden im Zeitraum vom 1. Mai bis Mitte



Obwohl die Nilgans flächendeckender vertreten ist, kommt die Graugans zahlenmäßig immer noch deutlich häufiger bei uns vor.

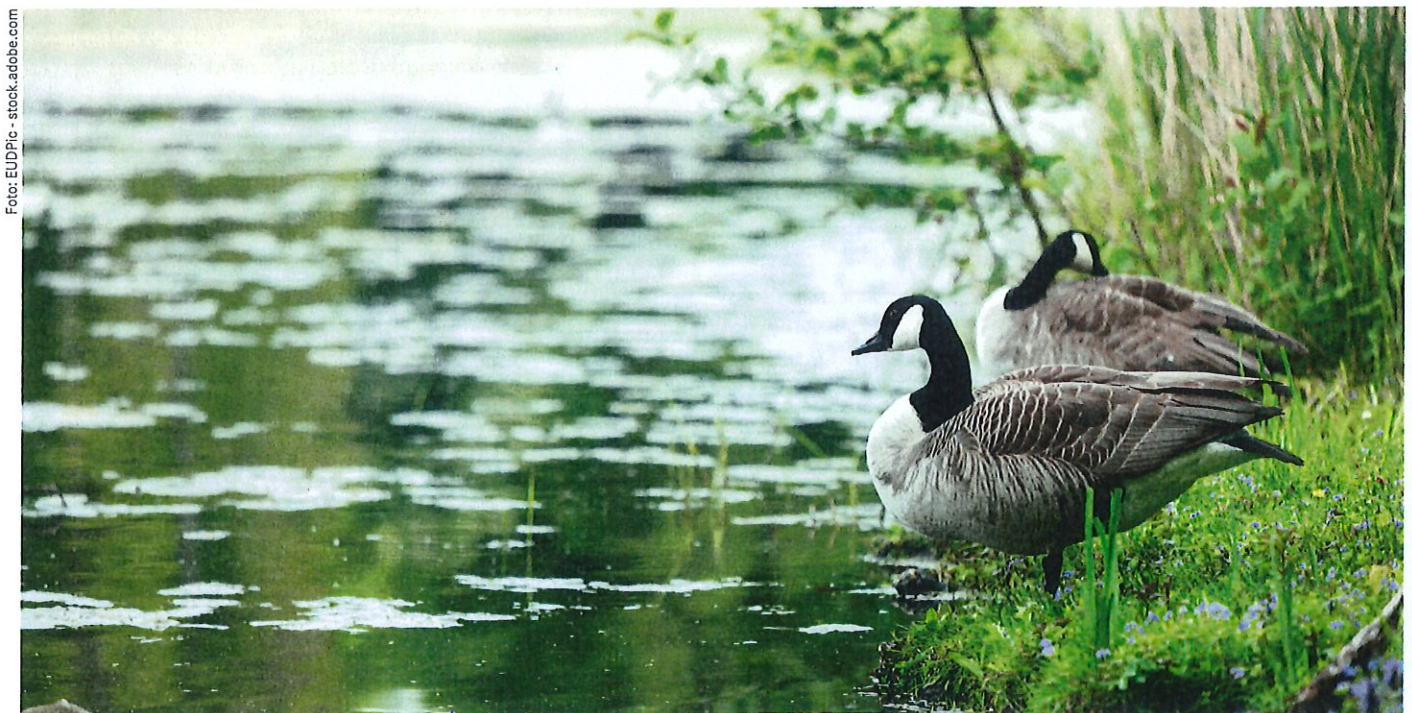


Foto: EUDPic - stock.adobe.com

Juni die Anzahl der Altvögel ohne Bruterfolg, mit Bruterfolg und die Anzahl der Gössel erfasst. Eine zweite Zählung („Synchronzählung“) findet jährlich an einem festen Termin, dem 3. Samstag im Juli, statt und dient der Ermittlung des Gesamtbestands der vorhandenen Arten. Durch die synchrone Zählung an einem feststehenden Termin werden Mehrfachzählungen vermieden.

Nicht nur Reviere in denen Gänse vorkommen nehmen an der Erfassung teil, auch die Angaben aus den Revieren ohne ein Gänsevorkommen sind äußerst wichtig für die Ermittlung der räumlichen Verteilung der Sommergänse.

Anhand der lokalen Zuordnung der Reviere zu Gemeinden bzw. Jägerschaften können regional differenzierte Auswertungen durchgeführt werden. Dafür werden die Jägerschaften bzw. Landkreise den sieben Regionen zugeteilt: „Braunschweig“, „Hannover“, „Lüneburger Heide“, „Stade“, „Ostfriesland“, „Oldenburger Land“ und „Emsland-Osnabrück“.

Die bisherige Beteiligung an der Erfassung der Sommergänse hat sich niedersachsenweit bei 22 % der Jagdreviere eingependelt. Regional variiert die Teilnahme aufgrund der unterschiedlichen Wintervorkommen und dem damit verbundenem Interesse an der ganzjährigen Entwicklung der Gänsebestände.

Vorkommen und Bestandsentwicklung

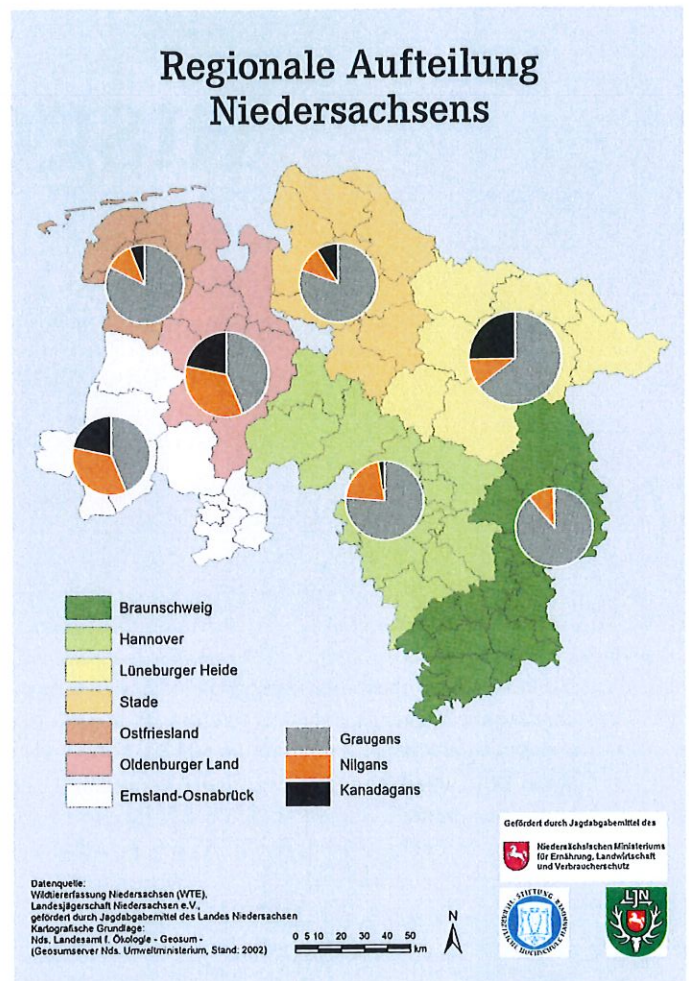
In allen Jahren gaben durchschnittlich etwas mehr als die Hälfte der beteiligten Reviere ein Vorkommen von Gänsen im Mai/Juni an und etwas weniger als die Hälfte während der Synchronzählung.

Die Nilgans kommt von allen Sommergänsen in den meisten der durchschnittlich 2.000 beteiligten Reviere in Niedersachsen vor. Zur Reproduktionszeit meldeten 43 % der beteiligten Reviere ein Vorkommen, im Juli waren es 38 %. Graugänse sind im Frühjahr in 31% und Kanadagänse in 18 % der Reviere verbreitet. Ein Verbreitungsschwerpunkt aller drei Gänsearten liegt in der Region „Ostfriesland“.

Während die Nilgans in Niedersachsen mittlerweile am weitesten verbreitet ist, erreicht die Graugans die höchsten Bestandsdichten – auch hier mit den höchsten Werten in „Ostfriesland“. Durchschnittlich wurde hier in der Reproduktionszählung eine Dichte von 10 Altvögeln/100 ha und 6,7 Gössel/100 ha ermittelt. Die Nilgans, die weniger stark an große Gewässer gebunden ist, weist niedersachsenweit Bestände von weniger als einem Altvogel/100 ha auf.

Die Bestandsdichten der Kanadagans, die bevorzugt in siedlungsnahen Gewässern brütet, sind nochmals niedriger. Aber auch für diese beiden Arten lagen die Bestandsmaxima in „Ostfriesland“.

Bei der Synchronzählung wird ohne Unterscheidung zwischen Altvögeln und Junggänsen aus den erfassten Individuen der Gesamtbestand im Sommer berechnet. In den beteiligten Revieren wurde auf einer Fläche von durchschnittlich rund 1 Mio. ha im Juli 6 Graugänse/100 ha, in „Ostfriesland“ sogar 18,5 Graugänse/100 ha gezählt. Abgesehen von den Regionen „Emsland-Osnabrück“ und „Oldenburger Land“ macht der Graugansbestand im Juli den höchsten Anteil am Gesamtbestand aus. Die Bestandsdichten der drei Arten unterliegen jährlichen Schwankungen, für den bisherigen Erfassungszeit-



Nilgans und Kanadagans erobern sich Anteile in Niedersachsen.

raum (2014-2020) lässt sich noch kein eindeutiger Auf- oder Abwärtstrend ableiten. Allerdings haben sich diese drei Gänsearten seit 1994 massiv ausgebreitet, wie die langfristigen Jagdstreckenstatistiken und die Verbreitungsdaten aus der WTE zeigen.

Notwendigkeit einer Sommererfassung

Die Erfassung der übersommernden Gänse stellt eine wichtige Ergänzung zu den bisherigen ornithologischen Monitoring- Programmen dar, da diese sich überwiegend mit der Erfassung des Rastbestandes der Gänse in ihren Winterquartieren befassen.

Zwar wurden zwischen 2018 und 2020 auch Zählungen der übersommernden Gänse durch die staatliche Vogelschutzwarde in Kooperation mit der „Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung“ (NOV) durchgeführt, doch kann durch die Abhängigkeit von der Mitarbeit ehrenamtlicher Erfasser trotz großen Engagements nur ein Teil der niedersächsischen Fläche bearbeitet werden. Durch die hier vorgestellte Sommerganzählung und die Unterstützung der ortsansässigen Jäger kann eine größere Flächenabdeckung erreicht werden und bei kontinuierlicher Akzeptanz ein dauerhaftes Monitoring etabliert werden, welches die Grundlage für ein effektives Gänsemanagement sein kann. »